

Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa, hg. von Jaroslav Ferluga, Manfred Hellmann, Herbert Ludat, Klaus Zernack (ab Lief. 4 auch Frank Kämpfer), Redaktion Raimund Ernst, Dieter Otto, Serie A: Lateinische Namen bis 900, Bd. 2, Lief. 1–6, Wiesbaden 1978–1981, Franz Steiner Verlag, LXXI und 288 S., je Lief. DM 32. – Der Fortgang des Werkes (zuletzt DA 34, 585) schreitet zügig vorwärts; sein Abschluß ist freilich kaum abzuschätzen. Zu den Sorgen der Hg. im Vorwort des Unternehmens ist seitens der Benutzer ausdrücklich zu betonen, daß ein solches Werk, das im wahrsten Sinne des Wortes „ewig“ bleibt und schon jetzt der internationalen Öffentlichkeit zu einem unentbehrlichen Arbeitsinstrument geworden ist, nur dann sinnvoll erscheint, wenn es nicht Bruchstück bleibt. Überrascht wird der Benutzer durch das große Abkürzungs- und Quellenverzeichnis (S. VII–LXXI), das sich nur geringfügig von dem des ersten Bandes unterscheidet. Mit bloßen Nachträgen hätte man eine Lieferung sparen können (übrigens erscheint eine definitive Zusammenstellung sowieso erst am Schluß des Werkes). Ein Vergleich der neuen Titel bzw. Auslassungen wäre ja lehrreich, kann aber hier nicht durchgeführt werden. Vermißt werden allerdings z. B. *Magnae Moraviae fontes historici* (vgl. zuletzt DA 34, 589), *Vznik a počátky Slovanů 1–7* (1956 ff.), J. Eisners Handbuch von 1966 oder die Arbeiten J. Ludvíkovskýs (was freilich nicht allzu schwer wiegt). Über die Bearbeitungsweise gilt das schon früher Gesagte; inhaltlich ist der Namenschatz ab „Pielach (Belaa)“ bis Anfang des Stichwortes „Caganus“ bearbeitet. Als Hauptstichwörter sind zweifellos „Boemi“ bzw. „Boemia“ (über 40 S.) und „Bulgari“ bzw. „Bulgaria“ (fast 70 S.) vertreten. Aus beiden könnte sozusagen sofort ein wichtiger Aufsatz geschrieben werden. Profilierte Personennamen sind der des Bulgarenkhans Boris und des Přemyslidenherzogs Borzivoj (Bořivoj). Nach wie vor ist freilich zu bedauern, daß die Entstehungszeit der Quellen nicht mitangegeben worden ist, im Gegensatz zur griechischen Reihe (vgl. folgende Anzeige). Ivan Hlaváček

Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa, hg. von Jaroslav Ferluga, Manfred Hellmann, Herbert Ludat, Klaus Zernack (ab Bd. 2 auch Frank Kämpfer), Redaktion Athanasios A. Fourlas, Anastasios A. Katsanakis, Serie B: Griechische Namen bis 1025, Bd. 1, Lieferung 1–8, Bd. 2, Lieferung 1–4, Wiesbaden 1974–1982, Franz Steiner Verlag, CLXXVI und 319 S. bzw. CXII und 128 S., je Lieferung DM 32. – Wie schon in DA 32, 590 angedeutet, wird parallel zur lateinischen Reihe des Glossars auch eine griechische, d. h. byzantinische, bearbeitet mit derselben Zielsetzung. Gewisse Unterschiede zur lateinischen Reihe seien aber nicht unterschlagen: Die zeitliche Grenze liegt bei der ersten Hälfte des 13. Jh.; vorläufig wird allerdings nur das Material bis 1025 (Tod von Basileios II.) berücksichtigt, was eigentlich im Titel hätte vermerkt werden sollen. Das Quellenverzeichnis ist umfangreich, weil auch kleine Schriften, Inschriften, ja sogar Siegel und Randnotizen verwertet wurden. Bei allem Verständnis für die Bedeutung des Jahres 1025 für die byzantinische Geschichte ist doch die von der lateinischen Serie abweichende Zeitgrenze zu bedauern, da so ein ziemlich großer Zeitraum nur einseitig dokumentiert wird. – Der jetzt vollständige erste Band enthält die Namen von Ἀαρών bis Ἀδρανεῖα, der zweite (bis Lieferung 4) von Ἀδριανούπολις bis Ἀλβανοί. Hauptstichwörter sind die mannigfachen und wichtigen Belege zu den Avaren. Es ist dankenswert, daß beide Reihen ab Bd. 2 Kolummentitel eingeführt haben. Ivan Hlaváček